©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.; download www.zobodat.at

Kieler Notizen zur Pflanzenkunde (Kiel. Not. Pflanzenkd.) 42: 105–112 (2017)

Neues zur Brombeerflora der Insel Amrum

– Hans-Oluf Martensen † –

Kurzfassung

Die Insel Amrum war vor großen Baumpflanzungen ab 1948 fast brombeerfrei. Zu den später dort nach Rastern kartierten 5 Brombeerarten der Sektion *Rubus* (Martensen et al. 1983) kommen 2 weitere hinzu durch Feinkartierung (Kollmann 1998) sowie 2 neu angesiedelte Spezies, eine nemophil (Wald bevorzugend).

Abstract: Concerning the Blackberryflora of the Island Amrum

The island Amrum was almost free of blackberrys before intensive planting of trees since 1948. Additionally to 5 species, later with screen dots mapped (Martensen et al. 1983), have been detected further 2 by a more precise method (Kollmann 1998) and now 2 new established ones, 1 nemophil (preferring wood).

1 Einleitung

Auf der Nordseeinsel Amrum, ursprünglich weithin mit Sanddünen und großen Heideflächen bedeckt, wurde – nach vergeblichen Versuchen teilweiser Aufforstung – ab 1948 ein durchgehender Waldgürtel im Inneren angelegt (Abbildung 7). Häufig war wegen Verdichtung des Bodens eine aufwendige Durchbrechung von Ortstein nötig, wegen des harten Klimas der Einsatz ortsfremder, widerstandsfähiger Nadelhölzer. Gegen die Veränderung des einmaligen Erscheinungsbildes der Insel gab es aus Botanikersicht Widerspruch: »Eine Insel verliert ihr Gesicht« (Raabe 1963).

Nachfolgend wird beispielhaft deutlich, dass allmählich eine Besiedlung des Waldes mit zum Teil seltenen Brombeerarten erfolgt (Kapitel 2). Die zuletzt aufgefunden Arten (2016 südlich Norddorf) sind Zufallsfunde an wenigen Stellen und lassen weitere Neufunde erwarten.

2 *Rubus integribasis*, Große Sparren-Brombeere

Die Schösslinge wachsen steil empor, in sich ± gerade. Blattstiele mitunter sehr lang, bis über 2-fach länger als untere Blättchen.* Die Endblättchen sind rundlich. (Abbildung 1, weitere Angaben in Martensen, in diesem Heft, Brombeer-reiche Kiefernwälder in SO-Holstein.)

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

In Wäldern auf nährstoffarmen Böden. Hier am Ostrand vom Baumstreifen südlich Norddorf, TK25 1315.224 (HBG). Das exponierte Vorkommen vermittelt zu weiteren in Nord-Jütland. In Holstein neu südlich Lübeck (Martensen, in diesem Heft), aus Hamburg lange bekannt im bewaldeten Eppendorfer Moor.

* [Diese Ausbildung wurde früher irrtümlich zu *Rubus plicatus* gestellt, als Varietät longe-petiolatus (Genaueres in Martensen 2016).]

Abb. 1: *Rubus integribasis*, Beleg von südlich Norddorf (Martensen).

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

3 *Rubus rudis*, Raue Brombeere

Abb 2: *Rubus rudis*, Schösslingsabschnitt (Schattenausbildung – Beleg von Martensen 2016, südlich Norddorf)

Abb. 3: *Rubus rudis*, Schössling (optimal ausgebildet – Kresken).

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Am kahlen Schössling über 15 Drüsenborsten oder deren Stümpfe pro cm Seite, dadurch dieser sich rau anfühlend; Stacheln gekrümmt (Abbildung 3); Blätter 5-zählig, untere Blättchen fußförmig inseriert oder zu Zipfeln reduziert (wie in Abbildung 2, bei Schattenlage). Die auffällig dunkelgrüne Farbe der unterseits filzigen Blätter ist wohl als Hinweis auf den Standort Wald zu deuten.

In Schleswig-Holstein gehäuft in der Jungmoräne, im Westen nur an der Küste von Eiderstedt und im Norden von Amrum (Kollmann 1998). Südlich Norddorf !! 2016.

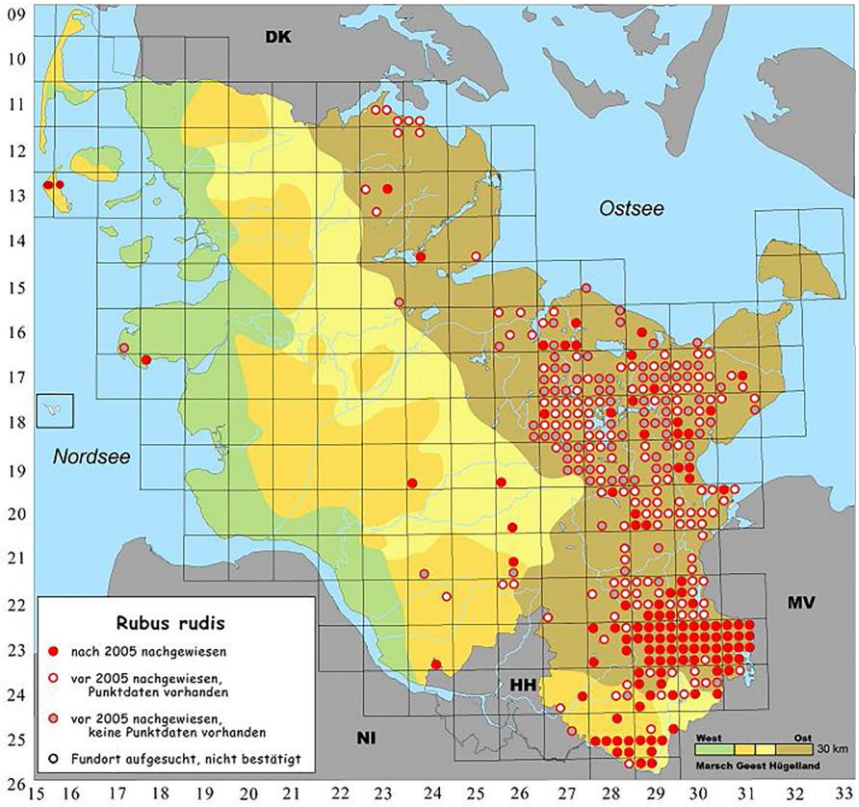

Abb. 4: *R. rudis*, Verbreitung in SH (Kresken, für Amrum ergänzt).

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

4 *Rubus slesvicensis*, Schleswiger Brombeere, *Rubus wahlbergii*, Wahlberg-Brombeere

Einzige auf Amrum bekannte Arten der Sektion *Corylifolii* sind *R. slesvicensis* (Martensen et al. 1983), westl. Ortsrand von Nebel sowie nördlich, und *R. wahlbergii* (Kollmann 1998), »v. a. im alten Kern von Nebel und Süddorf«.

Sektionsmerkmale: Nebenblätter ± lanzettlich; Blattstiele oberseits von Beginn an tief gefurcht; untere Seitenblättchen (fast) sitzend; Fruchtansatz unvollkommen.

Schössling bei *R. slesvicensis* ungleichstachelig (Abbildung 6); bei *R. wahlbergii* Stacheln fast gleichartig, 3-5 mm lang. Blätter bei *R. slesvicensis* unterseits weichhaarig; das Endblättchen oft mit Seitenzipfeln (Abbildung 5).

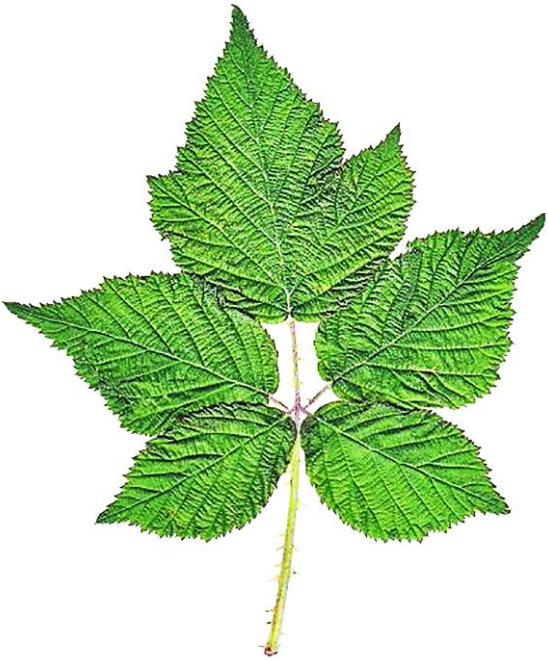

Abb. 5: *Rubus slesvicensis*, Blatt (Kresken).

Abb. 6: *Rubus slesvicensis*, Schössling (Kresken).

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

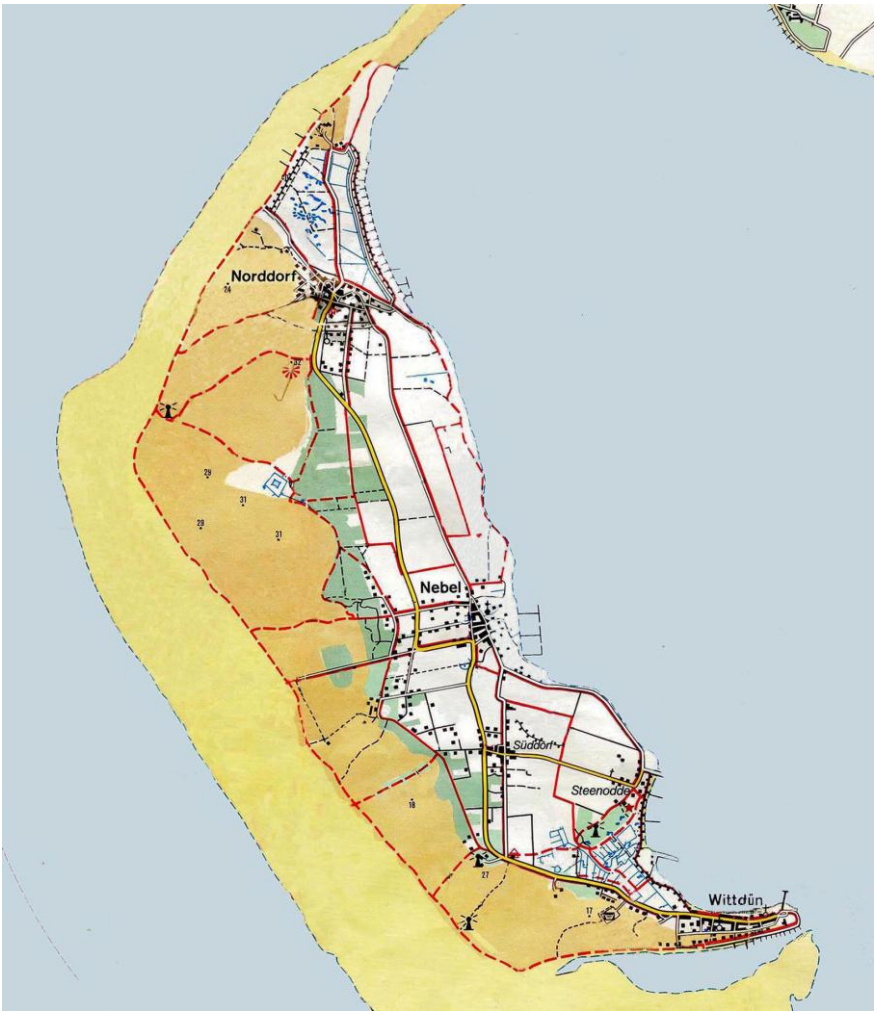

Abb. 7: Amrum, Zonen (gelb: Sandbank Kniepsand, braun: Dünen und Heide, grün: Wald)

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

5 Weitere Brombeerarten auf Amrum

Nebenblätter meist linealisch-fädig; Blattstieloberseite flach; untere Seitenblättchen meist gestielt:

Sektion Echte Brombeeren. [Unten nur Arten m. ± kahlem Schössling (0-5 Haare / cm Seite).]

1 Blättchen fiederspaltig: Rubus laciniatus, Schlitzblättrige Brombeere. Relativ häufig, in teilweise üppiger Entfaltung. Obwohl Kulturfolger, vorwiegend auf ortsfernen Standorten.

1' Blätter mit ungeteilten Blättchen:

2 Blätter unterseits filzig; Schösslinge immer deutlich gefurcht;

- **3** Filz der Blattunterseite weißlich, angedrückt; Schösslingsstacheln zum Teil leicht gekrümmt:
  ***Rubus armeniacus*, Armenische Brombeere.** Kulturfolger, zum Beispiel Klärwerk in Steenodde.
- **3'** Filz der Blattunterseite grau, locker; Stacheln gerade, bis 7-12 mm lang: ***Rubus langei*, Lange-Brombeere.** Mehrfach von Nebel bis westlich Witdün.

2' Blattunterseite ohne Filz, grün; Schössling leicht kantig oder gefurcht:

4 Untere Blättchen 0-2 mm gestielt; Blätter bis Spätsommer gefaltet, Zähne fast gleich; Schössling hochbogig, etwas rundlich oder flachseitig, ± matt; kahl: ***Rubus plicatus*, Falten-Brombeere.**

4' Untere Blättchen 3-4 mm lang gestielt; Blätter früh glatt, ziemlich grob periodisch gezähnt; Schössling mehr rundbogig, gefurcht, glänzend, anfangs mit 3-5 Haaren pro cm Seite:
***Rubus gratus*, Angenehme Brombeere.** Neu: Wegrand im S von Norddorf, TK25 1316.13.

Danksagung

Gerd-Uwe Kresken sei vielmals gedankt für wertvolle Unterstützung.

Literatur

Kollmann, J. (1998): Die *Rubus*-Flora der nordfriesischen Insel Amrum. Tuexenia, Bd. 18: 95 - 102 .

Kresken, G.-U. (o. J.): Die Gattung *Rubus* in Schleswig-Holstein, Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern. – URL: www.rubus-sh.de

Martensen, H.-O., A. Pedersen & H. E. Weber (1983): Atlas der Brombeeren von Dänemark, Schleswig-Holstein und dem benachbarten Niedersachsen. – Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen, Beiheft 5: 150 S.

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Martensen, H.-O. (2016): Neues von *Rubus plicatus* und *Rubus integribasis*. Kiel. Not. Pflanzenkd. 41: 98-104.

Martensen, H.-O. (2017): Seltene Brombeerarten in östlichen Kiefernwäldern. Kiel. Not. Pflanzenkd. 42: 93-104.

Raabe, E.-W. (1963): Eine Insel verliert ihr Gesicht. Die Heimat 70: 123-127 und 210-211.

Weber, H. E. (1995): *Rubus* Linnaeus. In: HEGI, G. (Hrsg.): Illustrierte Flora von Mitteleuropa IV/2A, 3. Aufl., Blackwell Wissenschaftsverlag, Berlin: 284–595.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Kieler Notizen zur Pflanzenkunde

Jahr/Year: 2017

Band/Volume: 42

Autor(en)/Author(s): Martensen Hans Oluf

Artikel/Article: Neues zur Brombeerflora der Insel Amrum 105-112